

נצחון יום: פורים

PURIM

Ein Tag des Sieges

By R. Baruch, PhD

Jemand, den Gott in einer mächtigen Art und Weise gebraucht hat, war eine Frau mit dem Namen Hadassah oder in der persischen Sprache, Esther. Hadassah hatte ihre Eltern verloren, als sie noch jung war und lebte seitdem bei ihrem Onkel Mordechai, dem Juden. Obwohl Mordechai ein hohes staatliches Amt im persischen Reich innehatte, unterwies er Hadassah in den Wegen Gottes. Mit anderen Worten, er lehrte sie im Glauben zu leben, Gott zu vertrauen, egal in welcher Situation sie sich auch befände.

Stell dir vor, wie schwierig das für eine junge jüdische Frau - in den Gesetzen der Bescheidenheit unterwiesen - gewesen sein muss, von einem heidnischen König ausgesucht zu werden, um dann einen Prozess zu durchlaufen und durchleuchtet zu werden, ob sie als seine Königin tauglich wäre. Hadassah hatte sich das weder ausgesucht, noch wollte sie diese Stellung haben. Warum hat sie dann aber an einem solchen Auswahlverfahren teilgenommen? Was wir von Hadassah wissen und was betont wird, ist, wie sie ihrem Onkel Mordechai gehorchte.

Oftmals habe ich Leute sagen hören, sie hätte sich einer solch ungöttlichen Prozedur verweigern sollen, bei der es darum ging, eine Königin auszusuchen. Nochmals, es war ja nicht ihr Wunsch gewesen, aber sie gehorchte Mordechai. Die Schrift sagt, dass er sie genau beobachtete und jeden Tag nach ihrem Wohlbefinden schaute. Wenn jemand das Buch Esther liest, gibt es eine Aussage, die wiederholt vorkommt, wenn es um Hadassah geht, nämlich "sie fand Gunst in den Augen" derer, die sie traf. Dieser Ausdruck ist ein biblischer Hinweis darauf, dass sie im Willen des Herrn war. Es war Mordechai, der sie ständig beriet, wie sie sich verhalten sollte. Weil sie Mordechai vertraute und wusste, dass er ein Mann war, der Gottes Willen erkannte, deshalb fand sie sich im königlichen Palast als die neue Königin wieder.

Es ist sehr interessant, dass Mordechai Hadassah befahl, niemanden etwas davon zu sagen, dass sie jüdisch war.

לאֲתִגִּיד: אֲשֶׁר עָלֶיהָ צִוָּה מְרַדְכֵי כִי וְאֶת־מִוֹלַדְתָּהּ אֶת־עַמָּה אֶסְתֵּר לֹא־הִגִּידָהּ

“Esther sagte nichts von ihrem Volk oder ihrer Herkunft, weil Mordechai ihr befohlen hatte, sie solle es nicht sagen.” Esther 2:10

Warum hat Mordechai Hadassah das so befohlen? Man kann daraus schließen, dass er in dieser Angelegenheit Einsicht von Gott hatte. Einen scheinbar verwirrenden Vers findet man gegen Ende des 2. Kapitels (Esther 2:19). Hier wird der Leser darüber informiert, dass zum zweiten Mal junge Frauen gesammelt wurden, genauso wie vorher schon einmal. Dies endete damit, dass Hadassah als Königin ausgewählt wurde. Warum nochmal diese zweite Runde? Die Antwort zu dieser Frage finden wir im nächsten Vers.

כאשר עשה אסתר מרדכי ואת־מאמר מרדכי עליה צוה כאשר ואת־עמה מולדתה מגדת אסתר אין
ס אתו: באמנה היתה

“Esther hat nichts von ihrer Herkunft noch von ihrem Volk gesagt, genau wie Mordechai es ihr befohlen hatte, denn Esther tat, wie Mordechai ihr geheißen hatte, genauso wie zu der Zeit, als sie von ihm unterwiesen wurde.” Esther 2:20

Wenn man beide Informationen zusammennimmt, die man in den Versen 10 und 20 des 2. Kapitels findet, ist das sehr aufschlussreich. Es scheint darauf hinzuweisen, dass – weil Hadassah Mordechai gehorchte und nichts von ihrer jüdischen Herkunft sagte – dass der König deshalb erneut den Befehl zur Zusammenkunft der Jungfrauen gab. Durch das zweite Sammeln sollte Esther unter Druck gesetzt werden, dem König von ihrer Herkunft zu berichten. Wenn wir im Buch Esther weiterlesen, sehen wir, dass Esthers jüdische Herkunft eine Hauptrolle in dem Buch spielt. Eigentlich hätte Hadassah ihrem Ehemann, dem König, gehorchen müssen anstatt ihrem Onkel. Warum gehorchte sie also ihrem Ehemann nicht? Obwohl Frauen dazu aufgerufen sind, sich ihren Ehemännern zu unterstellen, hat diese Unterstellung aber niemals Vorrang vor dem Gehorsam Gott gegenüber. Mordechai gab Esther geistlichen Rat, das heißt er vermittelte ihr biblische Wahrheit, und weil sie diesen Rat annahm, kam sie überhaupt in diese Position, an der Gott sie gebrauchen konnte. Nur dadurch konnte sie zur Hauptperson werden, durch die der Sieg für das jüdische Volk und die Niederlage des Feindes Israels, Haman, möglich wurde.

Hadassah ist nicht nur ein Vorbild für den Gehorsam von Frauen, sondern auch ein Vorbild für Männer. Wir lernen in diesem Buch, dass niemand den Willen oder die Ziele Gottes mit natürlichem Instinkt erkennen kann. Um den Willen Gottes auszuführen, sind alle Menschen absolut von einer göttlichen Offenbarung abhängig. Während die Propheten und Männer Gottes diejenigen waren, die die

Offenbarungen Gottes in der Vergangenheit an Israel weitergegeben haben, erfahren wir Gottes Willen heutzutage in der Heiligen Schrift. Offensichtlich ist die Hilfe des Heiligen Geistes notwendig, damit wir diese perfekte Offenbarung Gottes verstehen können.

Hadassah ließ sich weder vom König noch von der Drohung, durch eine junge Frau der zweiten Runde ersetzt zu werden, unter Druck setzen und dazu bringen, einen Kompromiss einzugehen. Natürlich gibt es Zeiten, in denen man als Mensch Kompromisse eingehen muss, aber diese Kompromisse dürfen niemals biblische Offenbarungen betreffen. Häufig versucht der Feind, die Gläubigen davon zu überzeugen, dass etwas ganz Unangenehmes oder Schlimmes passieren wird, wenn man nicht bereit sein sollte, einen Kompromiss einzugehen und die klaren Lehren der Bibel zu ignorieren oder beiseite zu stellen.

Ein gutes Beispiel dafür ist das, was sich vor ein paar Jahren ereignet hat, als der verstorbene Oberrabbiner von Israel, Ovadia Yosef, seine Zustimmung zu einem Kompromiss gab, die Golanhöhen für ein Friedensabkommen mit Syrien abzugeben. Rabbi Yosef sagte, wenn es darum ginge, jüdisches Leben zu retten, sei es erlaubt, die biblische Wahrheit unbeachtet zu lassen, nämlich dass das jüdische Volk einen Bund in Bezug auf das Land Israel hat. Glücklicherweise ist dieses Abkommen mit Syrien niemals umgesetzt worden. Tatsache ist, dass es uns niemals zum Besten dienen kann, das Wort Gottes zu missachten.

Ich weiß, dass manche diesbezüglich Fragen haben, nämlich wie man zu dieser Ansicht kommen kann im Lichte des Prinzips **פיקוח נפש**. Dieser Begriff gilt, wenn das Einhalten des Shabbat-Gebotes dem Wohlergehen von Menschen entgegensteht. Zum Beispiel, eine Person muss am Sabbat zu einer Notfallbehandlung ins Krankenhaus gefahren werden, um sein Leben zu retten oder um eine schwere Krankheit zu behandeln. In solchen Situationen sind sich alle jüdischen Autoritäten einig, dass in diesen Fällen die Sabbatregeln gebrochen werden können. Also, ist das etwa keine Kompromittierung der Heiligen Schrift? Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem göttlichen Prinzip **פיקוח נפש** und dem Eingehen von Kompromissen, die dem Wort Gottes entgegenstehen. Beim göttlichen Prinzip **פיקוח נפש** besteht das Problem, dass zwei biblische Gebote aufeinanderstoßen und z.B. das Befolgen des Sabbatgebotes zu einer erheblichen Verletzung von Menschen führen oder das Leiden eines Menschen verursachen würde. Im Beispiel des Oberrabbiners Yosef diente das Übertreten von Gottes Wort nicht wirklich dazu, Leben zu retten, sondern basierte nur auf **einer Annahme**, dass Leben gerettet werden, wenn Teile des Landes Israels weggegeben werden. Zweitens gibt es kein biblisches Gebot, mit einem Feind Frieden zu schließen. Es ist klar, dass das Weggeben **des** Landes, das Gott dem

jüdischen Volk durch einen Bund zugesprochen hat, dass das Ungehorsam gegenüber Gott ist und sicherlich nicht Gottes Wohlgefallen zur Folge hat.

Zurück zu Hadassah: Erst als sie zum zweiten Mal vor den König kam, um ihr Anliegen vorzubringen, erst da offenbarte sie, zu welchem Volk sie gehörte und was ihre Herkunft war. Es ist von größter Bedeutung, dass Hadassah zu diesem Zeitpunkt bereits das Wohlgefallen des Königs gefunden hatte. Mit anderen Worten, es war der bestmögliche Zeitpunkt, an dem es dem König klar werden konnte, dass Hamans Plan, das jüdische Volk zu zerstören und zu vernichten, ebenfalls den Tod seiner Königin bedeuten würde. Der Gehorsam Hadassahs den Plänen und Zielen Gottes gegenüber, die ihr durch Mordechai gezeigt wurden, war am Ende das Mittel, durch das die Erlösung des jüdischen Volkes tatsächlich geschehen konnte.

Das Purimfest hat seinen Namen von dem Hebräischen Wort פּוּר, das bedeutet "Los". Haman warf das Los, um den "richtigen" Zeitpunkt für die Umsetzung seines Planes zu bestimmen, das jüdische Volk zu vernichten. Eine der wichtigsten Botschaften des Buches Esther ist es, dass - wenn jemand sein Vertrauen auf die Offenbarung Gottes, in das Wort Gottes, setzt – dass dann Gott das Böse nehmen und in Gutes verwandeln wird. Nur im Gehorsam der Wahrheit gegenüber kann man am Ende den Sieg davontragen. Das Buch Esther lehrt den Leser diese Prinzipien und zeigt, wie man im Leben den Sieg erringt. Purim ist in der Tat ein Fest des Sieges.

Möge das Purimfest eine bedeutsame Zeit für Sie sein... Schalom